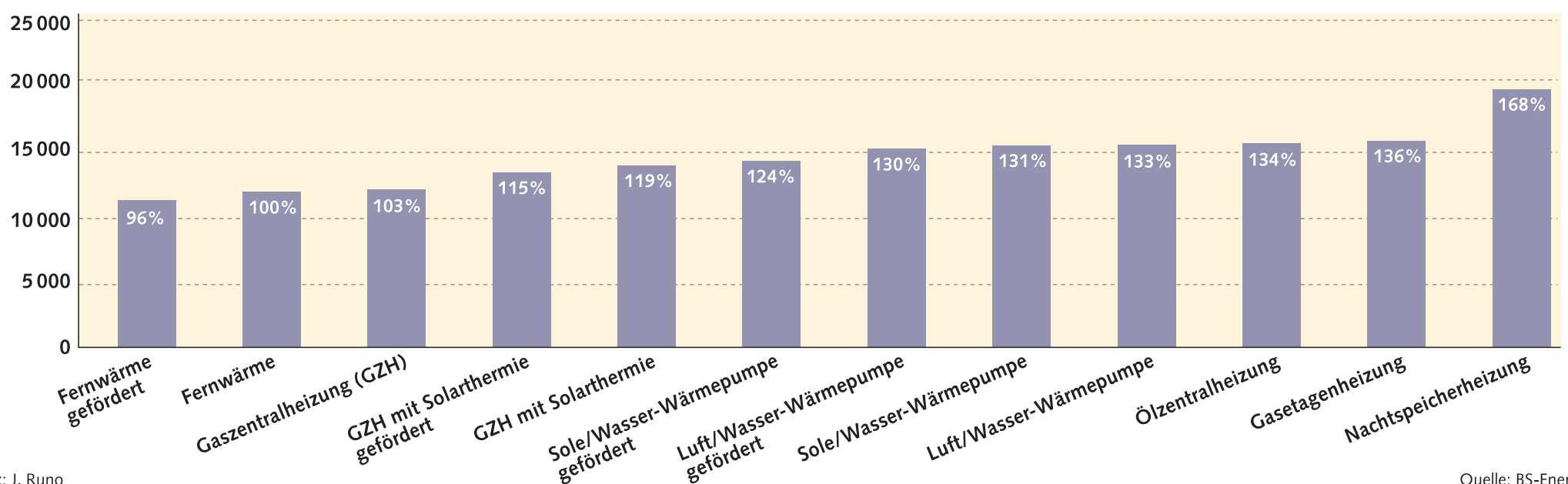


Fernwärme Kein Anschlusszwang

BS-Energy will zwar auf einen Fernwärme-Anschlusszwang der Innenstadt verzichten, aber dennoch dort geförderte Fernwärme anbieten. Sogar ein neues Gaskraftwerk soll gebaut werden. Was sagen die Parteien?

Fernwärme im Vergleich mit anderen Heizarten

Jahres-Vollkosten für ein Mehrfamilienhaus mit 8 Wohneinheiten in Euro



Grafik: J. Runo

Quelle: BS-Energy

Die Wissenschaftler der TU Dresden haben errechnet: Auch ohne einen Anschlusszwang wird BS-Energy Fernwärme so wirtschaftlich anbieten können, dass sie beim Vergleich sämtlicher Kosten die günstigste Form des Heizens darstellt. BS-Energy hat Beispiel-Berechnungen für Einfamilien-Häuser, Achtfamilien-Häuser (Grafik oben) und Häuser mit 24 Wohnungen anstellen lassen.

Was sagt die Politik zur neuen Entwicklung?

Appell des CDU-Fraktionschefs, Angebot von BS-Energy zu nutzen – SPD begrüßt neue Kalkulation des Fernwärme-Preises

Von Jörn Stachura

In seltener Einmütigkeit begrüßen alle Ratsfraktionen den Abschied vom Fernwärme-Anschlusszwang. Keine Einmütigkeit herrscht jedoch in der Frage, wie weiter vorgegangen werden sollte.

Oberbürgermeister Gert Hoffmann blickt bereits voraus: „Ich bin mir sicher, dass der Rat alle notwendigen Beschlüsse für den weiteren Ausbau der Fernwärme treffen wird.“

Angebot sorgfältig prüfen

Für die CDU meint Ratsfraktionschef Wolfgang Sehr: „Die Diskussionen der letzten Monate haben in der Sache keinen weiter gebracht und nur die Gemüter erhitzt, weil sich viele mehr mit dem Anschluss- und Benutzungszwang als mit den Vorteilen der Fernwärme befasst haben. Jetzt sind Wohnungseigentümer aufgefordert, das Angebot von BS-Energy sorgfältig zu prüfen. Je mehr dies attraktive Angebot für Fernwärme nutzen, umso vorteilhafter ist es für die Umwelt im Stadtgebiet.“

Daniel Kressner, FDP-Ratsfraktionschef, ist der Auffassung: „Die im

Vorfeld sehr intensiv geführte Auseinandersetzung hat gezeigt, dass sich unsere rechtlichen Bedenken nicht aus dem Weg räumen lassen. Wir begrüßen es sehr, dass bei der Umsetzung des Fernwärmeausbaus nun allein auf wirtschaftliche Aspekte und die Vernunft der Bürger abgezielt wird. Alles andere wäre einer Bevormundung gleich gekommen und hätte die weitere Entwicklung im Energiebereich gehemmt.“

Manfred Pesditschek, SPD-Ratsfraktionsführer: „Ich gehe davon aus, dass in der Innenstadt weiterhin die Möglichkeit besteht, sich an das Fernwärmenetz anschließen zu lassen. Die neue Preiskalkulation von BS-Energy ist gut, denn nun schlagen höhere Brennstoffkosten nicht mehr in voller Höhe auf die Fernwärmekosten durch. Wir wollen genau informiert werden, in welcher Reihenfolge und mit welcher Begründung Straßen an das Fernwärmenetz angeschlossen werden.“

Für die Linke meint Fraktionsgeschäftsführer Udo Sommerfeld: „Die angekündigte Preissteigerung lehnen wir entschieden ab, da nicht nur ökologische, sondern auch soziale Aspekte berücksichtigt werden müssen. Hier hätte ein Anschlusszwang

vielleicht die Möglichkeit geboten, stärker regulierend auf die Preisgestaltung einzuwirken.“

Aus für Kohleheizungen

Seitens der Grünen heißt es: „Wir sehen kein Problem darin, dass die Reihenfolge von Straßensanierungen mit BS-Energy abgestimmt wird. Im Interesse der Verminderung von Schadstoffen sollte die Stadt unverzüglich den Ausschluss von Öl- und Kohleheizungen in dicht bebauten Stadtgebiete durchsetzen. Auch muss so schnell wie möglich die Nutzung der Kohle im Heizkraftwerk Mitte zu Gunsten von Gas oder sogar regenerativen Brennstoffen beendet werden.“

Die Bibs teilt mit: „Die Politik ist gefordert, den angekündigten Fernwärmeausbauvertrag zwischen BS-Energy und der Stadt Braunschweig zu prüfen. Es gilt abzusichern, dass die Prioritätenliste des Straßenausbaus nicht zugunsten der Innenstadt umgeschrieben wird und damit die Außenbezirke auf das Abstellgleis geschoben werden. Die Dringlichkeit des Straßenausbaus darf nicht zugunsten der Fernwärmeverlegung verschoben werden.“



So sieht die kompakte Gasturbine aus, die im nächsten Jahr bereits in das neue Kraftwerk von BS-Energy eingebaut wird. Foto: Siemens

Umfrage des Tages Wird Fernwärme in Zukunft preiswerter sein?

Der Fernwärme-Anschlusszwang für viele Braunschweiger Haushalte ist vom Tisch. Doch es besteht die Möglichkeit, freiwillig auf die Heizform umzustellen. Aber wird Fernwärme in Zukunft wirklich preisgünstiger sein als herkömmliche Alternativen? Henning Thobaben fragte Passanten nach ihrer Einschätzung.



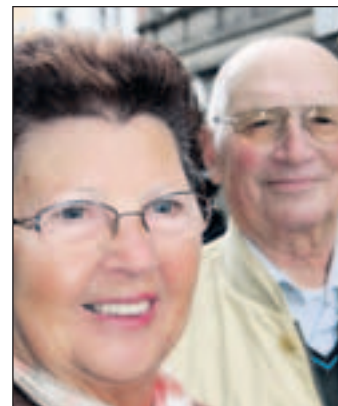
Thomas Lehmacher: „Ich denke, dass Fernwärme in Zukunft günstiger sein wird. Technisch gesehen ist es immer besser, an einer Stelle Wärme zu erzeugen und sie zu verteilen. In meiner Wohnung habe ich Fernwärme. Jetzt suche ich nach einem Haus. Riesen-Öltanks oder Gasanlagen im Keller möchte ich da vermeiden.“



Peter Milzarek: „Fernwärme ist vom Prinzip sicher günstiger, als wenn jeder einzelne eine Anlage hat. In unserem Eigenheim heizen wir noch mit Öl. Es ist schon alles mit neuester Technik ausgestattet. Aber wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich gerne auf Fernwärme umstellen. Das wäre günstiger und besser für die Umwelt.“



Georg Krasnodembski: „Die Energiepreise werden immer weiter steigen. Fernwärme ist oft günstiger, weil es ein Nebenprodukt ist. Wir heizen auch damit und haben entsprechende Vorteile. Man braucht sich nicht darum zu kümmern, braucht kein Lager für Holz, Kohle oder Öl. Solaranlagen sind noch zu teuer.“



Lisa und Helmut Blechschmidt: „Wir heizen auch mit Fernwärme und das schon seit Jahren. Bis jetzt sind wir damit preislich ganz gut weggekommen und zufrieden. Aber wir wohnen in einer Wohnung und haben sowieso keinen Einfluss darauf. Öl wird in Zukunft sicher noch teurer werden und Gas auch.“



Günther Richter: „Wir heizen noch mit Öl. Fernwärme wird auf lange Sicht sicher auch nicht billiger werden. Verschenken tun die doch auch nichts. Der Preis wird letztlich mitziehen. Am schlimmsten ist doch, dass der Gaspreis an den Ölpreis gekoppelt ist. Das ist großer Unsinn und somit auch eine politische Frage.“



Uwe Meierhöfer: „Fernwärme ist mittelfristig sicher günstiger. Zu Anfang wird es aber immer verbraucherfreundlich gestaltet. Und wenn dann alle umgestellt haben, ziehen die Preise an. Wir heizen mit Gas, allerdings auch in einer Mietwohnung. Solar- oder Erdwärme wären wohl die beste Lösung.“

Fotos: Thobaben